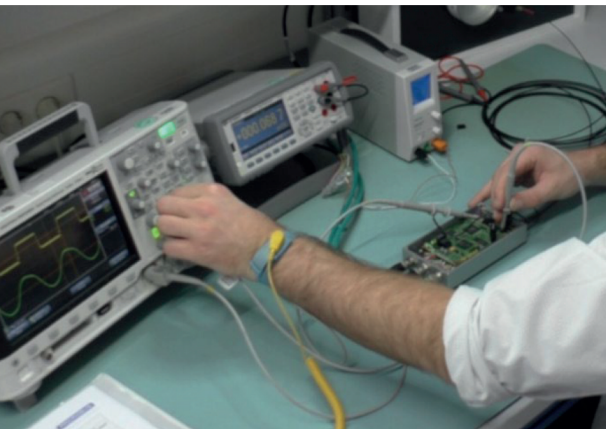
Innovative Unternehmen in der Region Trier

Hemmnisse & Herausforderungen von Innovation



Initiative Region Trier e.V.
REGION TRIER

Forschungs Zentrum Mittelstand
UNIVERSITÄT TRIER

Inhaltsverzeichnis

Innovative Unternehmen in der Region Trier – Hemmnisse & Herausforderungen von Innovation
Studie der Initiative Region Trier e.V. und des Forschungszentrums Mittelstand Universität Trier
in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Trier und der Handwerkskammer Trier

Abkürzungsverzeichnis iii

Executive Summary 4

1. Zielsetzung der Studie 6

2. Studiendesign 7

3. Resultate der Studie: Innovationshemmnisse und Lösungsansätze 9

   3.1 Förderung junger innovativer Unternehmen 9

   3.2 Öffentliche Förderprogramme im Bereich Innovation 14

   3.3 Geistiges Eigentum 15

   3.4 Innovationsförderung im Handwerk 16

4. Fazit 18

Literaturverzeichnis 19

Anhang 20

Impressum 34

Abkürzungsverzeichnis

BITT . . . . . Beratung zu Innovation und Technologietransfer

BTZ . . . . . Berufsbildungs- und Technologiezentrum

FZM . . . . . Forschungszentrum Mittelstand

HWK . . . . . Handwerkskammer

IHK . . . . . Industrie- und Handelskammer

IRT . . . . . Initiative Region Trier e.V.

ISB . . . . . Investitions- und Strukturbank

KfW . . . . . Kreditanstalt für Wiederaufbau

VRT . . . . . Venture Capital Region Trier

Executive Summary

Die vorliegende Studie untersucht bestehende Probleme und mögliche Lösungen hinsichtlich der Förderung von Innovationen und des Abbaus von Innovationshemmnissen in der Region Trier. Dazu wurden semistrukturierte Experteninterviews mit 20 innovativen regionalen Unternehmen geführt. Die Interviews orientierten sich am Innovationstrichter nach Wheelwright und Clark (1992), der den unternehmerischen Innovationsprozess in drei Phasen gliedert. Es wurden Innovationshemmnisse in den Phasen der Ideengenerierung, Innovationsentwicklung und -kommerzialisierung identifiziert sowie entsprechende Lösungsvorschläge erarbeitet, die sich thematisch in folgende vier Bereiche einordnen lassen; die Förderung junger innovativer Unternehmen, Öffentliche Förderprogramme im Bereich Innovation, Geistiges Eigentum und Innovationsförderung im Handwerk.

Förderung junger innovativer Unternehmen. Ein wichtiges Anliegen stellt die nachhaltige Förderung junger innovativer Unternehmen dar. Während die befragten Startups fehlende Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung bemängelten, wünschten sich die etablierten Unternehmen eine stärkere Vernetzung mit Startups. Grundsätzlich existiert eine Vielzahl möglicher Fördermittel für neu gegründete oder junge Unternehmen, etwa über Kredite der KfW [2][1] oder durch Beteiligungskapital der Venture Capital Region Trier [4]. Eine stärkere Kommunikation an (potentielle) Gründer, etwa auf Gründer- und Ideenwettbewerben [9], könnte die Sichtbarkeit dieser Mittel erhöhen. Zur stärkeren Vernetzung besteht für Gründer und Gründerinnen gemeinsam mit etablierten Unternehmen die Möglichkeit, an diversen Netzwerkveranstaltungen teilzunehmen. Etablierte Unternehmen können hierbei interessante Startups kennenlernen, die gleichzeitig auch mögliche Investmentobjekte darstellen. Startups wiederum können vom Erfahrungsschatz bestehender Unternehmen profitieren und ihr Netzwerk ausbauen. Um innovative Unternehmen in Zukunft noch stärker zu vernetzen, plant das Forschungszentrum Mittelstand (FZM) der Universität Trier zusammen mit der Initiative Region Trier e.V. (IRT) sowie der Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier und der Handwerkskammer (HWK) Trier die Gründung eines „Clubs der Innovatoren“ in dem sich die Unternehmen gegenseitig bei ihren Innovationsvorhaben unterstützen können.

Öffentliche Förderprogramme im Bereich Innovation. Kritik wurde auch hinsichtlich öffentlicher Fördermöglichkeiten geäußert, da diese häufig an einer zu komplexen und aufwendigen Antragstellung scheiterten. Durch vorhandene Strukturen, bspw. Berater der Wirtschaftsförderung [13] oder engen Kontakt zur Investitions- und Strukturbank, können Hürden der Antragstellung besser bewältigt werden. Dennoch sollten die Anforderungen der Beantragung und Dokumentation gesenkt werden, um Unternehmen einen verbesserten Zugang zu Fördermitteln zu gewähren.

Geistiges Eigentum. Vielen der befragten Unternehmen fehlt es an Expertenwissen, das für den Schutz geistigen Eigentums erforderlich ist. Aus diesem Grund wird häufig in „Eigeninitiative“ gehandelt oder auf externe Beratung zurückgegriffen. Die IHK und HWK bieten zu diesem Thema Initiativen, etwa Marken- und Patentsprechtage sowie Patentberatungen, an [7, 18]. Zur Verbesserung dieses Angebots sollte es um spezifische Themen, bspw. Fragestellungen zu Lizenzierung und Vertragsgestaltung, erweitert werden. Auch sollten Unternehmen, die bereits Erfahrung mit dem Schutz geistigen Eigentums sammeln konnten, stärker mit unerfahrenen Unternehmen vernetzt werden, um ihr Wissen z.B. in Best Practice Gruppen weiterzugeben.

1 Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf das Verzeichnis der regionalen Angebote zur Innovationsförderung in Anhang A1 ab Seite 20.

Innovationsförderung im Handwerk. Um erfolgreich zu bleiben, müssen Handwerksbetriebe zukünftig über digitale Kompetenzen und innovationbezogenes Knowhow verfügen. Zum Auf- und Ausbau dieser Kompetenzen sollte die Berufsausbildung im Handwerk um entsprechende Lehrinhalte erweitert werden. Es sollten verstärkt betriebswirtschaftliche Kenntnisse im Bereich des Gründungs- und Innovationsmanagements oder technische Kompetenzen im Umgang mit digitalen Anwendungen vermittelt werden. Die Erweiterung des Ausbildungsangebots im Handwerk würde auch der Heterogenität der Auszubildenden gerecht werden. Darüber hinaus sollten Jugendliche, insbesondere auch Frauen, verstärkt durch Kooperationen mit Gymnasien und Berufs- und Hochschulen für das Handwerk begeistert und für die Vielfalt technischer sowie handwerklicher Berufe sensibilisiert werden.

1 Zielsetzung der Studie

Im Jahr 2019 führte die Initiative Region Trier e.V., in Kooperation mit dem Forschungszentrum Mittelstand (FZM), damals Forschungsstelle Mittelstand, der Universität Trier sowie der Handwerkskammer Trier und der Industrie- und Handelskammer Trier, eine systematische Erfassung der innovativen Unternehmen der Region durch (Block et al., 2019) [1].[2] Ziel dieser Studie war es, einen Gesamtüberblick über die innovativen Unternehmen zu erhalten. Dabei wurde erfasst, wo diese angesiedelt sind, in welchen Bereichen sie tätig sind und ob bestimmte Muster erkennbar sind, bspw. eine räumliche Ansammlung von Unternehmen ähnlicher Branchen (sog. „Cluster"-Bildung). Mithilfe umfangreicher Datenbankrecherchen und einer groß angelegten Umfrage konnten so insgesamt 173 Unternehmen identifiziert werden, die sich durch Patentanmeldungen, staatliche Innovationsförderungen oder Gewinne von Innovationspreisen als besonders innovativ erwiesen haben. Weitere Analysen haben gezeigt, dass sich in den eher ländlich geprägten Teilen der Region innovative Industrieunternehmen ansiedeln, wohingegen im städtischen Bereich vor allem innovative Dienstleister und IT-Unternehmen anzutreffen sind. Zudem konnten mehrere Innovationscluster ermittelt werden, die den Branchen Lebensmittelproduktion, Medizintechnik sowie Fenster- und Türenproduktion zugeordnet werden können.

Die in der Studie gewonnenen Erkenntnisse stellen lediglich einen ersten Einblick in die regionale Innovationslandschaft dar. Zwar verfügt die Region Trier über eine Vielzahl innovativer Unternehmen verschiedenster Branchen, allerdings gilt es in einem nächsten Schritt noch nicht genutzte Innovationspotentiale aufzudecken und auszuschöpfen. Zur Innovationsförderung müssen zunächst bestehende Hemmnisse reduziert werden. Unternehmen sind nur dann in der Lage, erfolgreich zu innovieren, wenn sowohl die unternehmensinternen als auch externen Rahmenbedingungen stimmen und entsprechende infrastrukturelle, administrative oder finanzielle Hürden minimiert werden (z.B. Blanchard et al. 2012). Die Schaffung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines innovationsfreundlichen Ökosystems sind sowohl für die Unternehmen selbst als auch die Region Trier im Gesamten von essenzieller Bedeutung, um auch in Zukunft erfolgreich wirtschaften zu können.

Vor diesem Hintergrund stellt der vorliegende Abschlussbericht eine direkte Fortsetzung der Erhebung des vergangenen Jahres dar. Neben einer Aktualisierung der Liste innovativer Unternehmen (Anhang A4) wird eine Stichprobe dieser Unternehmen nach konkreten Innovationshemmnissen befragt. Im Anschluss werden gemeinsame Lösungsstrategien zu diesen Problemen erarbeitet. Welche Hemmnisse und Herausforderungen von Innovation begegnen Unternehmen der Region Trier und wie können diese reduziert und Innovation effektiv gefördert werden? Die identifizierten Innovationshemmnisse und entsprechend erarbeiteten Lösungsstrategien sollen relevanten Akteuren, wie etwa der lokalen Politik, als Anhaltspunkte dienen, Innovationen in der Region praxisnah zu fördern. Die vorliegende Studie gliedert sich thematisch gemäß der identifizierten Innovationshemmnisse und Lösungsstrategien und fasst die dazugehörigen Kernaussagen außerdem in übersichtlichen *Infoboxen* zusammen.

Unter den innovativen Unternehmen in der Region Trier befinden sich im Übrigen auch etwaige Hidden Champions und erfolgreiche Mittelstandsunternehmen, die das FZM im Rahmen einer vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau geförderten Studie gesondert identifiziert und hinsichtlich Ihrer Erfolgsmerkmale und Herausforderungen untersucht.[3]

2 Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf das Verzeichnis der regionalen Angebote zur Innovationsförderung in Anhang A1 ab Seite 20.

3 Studie und Unternehmenslisten können über die Webseite des FZM unter folgendem Link abgerufen werden: https://www.uni-trier.de/index.php?id=74640.

2 Studiendesign

Um mögliche Innovationshemmnisse regional ansässiger Unternehmen zu identifizieren, wurde zunächst eine Stichprobe der im vergangenen Jahr erfassten Unternehmen gezogen. Die ausgewählten Unternehmen wurden in der Folge zu bestehenden Hemmnissen und möglichen Lösungsansätzen betreffend die regionale Innovationsförderung befragt. Es wurden 35 Unternehmen kontaktiert, von denen sich 20 zur Teilnahme an einem Interview bereit erklärten. Die Stichprobe der befragten Unternehmen bildet die Heterogenität der regionalen Betriebe hinsichtlich Alter, Größe und Branchenzugehörigkeit ab. **Anhang A2** fasst die statistischen Eckdaten der Interviewpartner zusammen.

Die geführten Interviews waren durch ein exploratives Vorgehen gekennzeichnet und verfolgten zwei Ziele. Zunächst sollten bestehende Hemmnisse und Herausforderungen bei der Entwicklung und Kommerzialisierung von Innovationen aufgedeckt werden. Im Anschluss wurden diese mit den Unternehmen diskutiert und mögliche Lösungsansätze für die bestehenden Innovationshemmnisse entwickelt. Die in vorangegangen Gesprächen gewonnenen Erkenntnisse flossen dabei auch in spätere Interviews ein, sodass die Befragten bereits Sichtweisen, Problemstellungen und Lösungsvorschläge anderer Unternehmen kennenlernen und in ihren Antworten berücksichtigen konnten.

Die Gespräche mit den innovativen Unternehmen der Region Trier wurden als semistrukturierte Interviews geführt, die sich am *Innovationstrichter*, einer modellhaften Darstellung des Innovationsprozesses in Unternehmen von Wheelwright und Clark (1992), orientierten. Um aus einer Idee eine Innovation zu entwickeln, durchlaufen Unternehmen einen Innovationsprozess, der in verschiedene Phasen gegliedert wird. Wie in **Abbildung 1** dargestellt, kann der Innovationsprozess in drei übergeordnete Phasen unterteilt werden; die Ideengenerierung, Innovationsentwicklung und -kommerzialisierung.

In der Phase der Ideengenerierung geht es darum, vielversprechende Ideen (z.B. Neuprodukte) mithilfe unterschiedlicher Techniken (z.B. Brainstorming) und Quellen (sowohl intern als auch extern) zu sammeln. Die Phase der Entwicklung schließt an die Ideengenerierung an. Die gesammelten Ideen werden konkretisiert, weiterentwickelt und bewertet. Hierbei spielt neben der Selektion erfolgsversprechender Ideen beispielsweise auch der Bau von Prototypen oder der Schutz geistigen Eigentums eine zentrale Rolle. Die Phase der Kommerzialisierung schließt den dreistufigen Innovationsprozess ab. Erfolgreich entwickelte Ideen werden marktreif gemacht und (international) vertrieben.

Die Unternehmen wurden in den Interviews nach bestehenden Problemen und möglichen Lösungsansätzen betreffend jede der drei Phasen des Innovationsprozesses befragt. Der den Interviews zugrundeliegende Gesprächsleitfaden kann im **Anhang A3** eingesehen werden. Die Auswertung der Gespräche erfolgte unter Berücksichtigung des zugrundeliegenden Leitfadens sowie des dazugehörigen Modells. Dabei wurden die Aussagen der Interviewteilnehmer zu bestehenden Innovationshemmnissen und möglichen Lösungsansätzen stichpunktartig festgehalten und gruppiert.

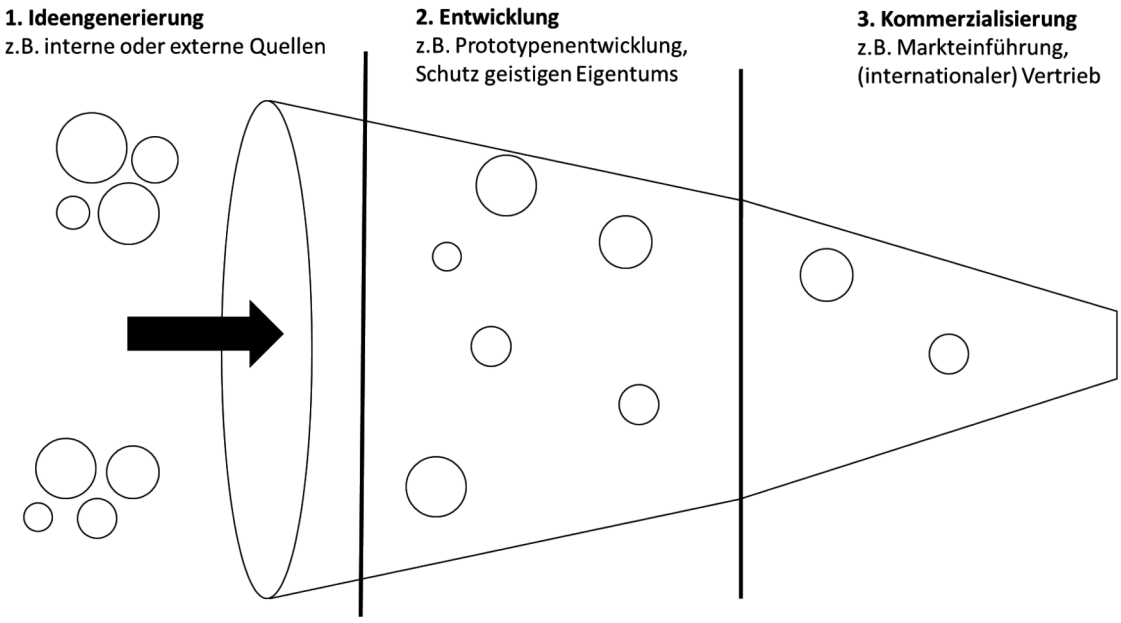


Abbildung 1: Der Innovationstrichter nach Wheelwright und Clark (1992).

3 Resultate der Studie: Innovationshemmnisse und Lösungsansätze

Die identifizierten Innovationshemmnisse lassen sich in die folgenden Themenfelder gliedern:

1. Förderung junger innovativer Unternehmen
2. Öffentliche Förderprogramme im Bereich Innovation
3. Geistiges Eigentum
4. Innovationsförderung im Handwerk

Die in den Interviews erfassten Hemmnisse und Herausforderungen von Innovation werden im Folgenden entsprechend der genannten Themenfelder näher ausgeführt und erläutert. Für die verschiedenen Innovationshemmnisse werden zudem konkrete Maßnahmen und Lösungsansätze formuliert, die gemeinsam mit den innovativen Unternehmen der Region erarbeitet wurden.

3.1 Förderung junger innovativer Unternehmen

Neben etablierten Unternehmen, deren Innovationen oft in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen entstehen, bergen vor allem junge Unternehmen ein hohes Innovationspotential. Da sich Mitarbeiter etablierter Unternehmen häufig am Risiko-Chancen-Profil ihres Arbeitgebers orientieren, ist es für sie oft schwierig, besonders innovative und risikoreiche Projekte voranzutreiben. Bei Unternehmensgründern entfällt diese Pflicht, wodurch sie eher in der Lage sind, innovative Projekte anzugehen und umzusetzen (Freeman & Engel, 2007). Jedoch fehlt es gerade jungen Unternehmen häufig an ausreichenden finanziellen Mitteln. Vor diesem Hintergrund wurde die Förderung junger innovativer Unternehmen als erster Themenkomplex im Rahmen der Untersuchung erfasst. Die hierbei identifizierten Hemmnisse sind sowohl finanzieller als auch nicht-finanzieller Art.

Finanzielle Hemmnisse

Vor allem junge Unternehmen stehen häufig vor dem Problem unzureichender finanzieller Mittel. Dabei tritt insbesondere ein fehlendes *match-making* zwischen jungen Unternehmen und den, etwa durch Business Angels und andere Investoren, zur Verfügung stehenden Mitteln zutage. Zudem fehlt den Gründern und Gründerinnen häufig das Wissen über bestehende Förderprogramme und mögliche Finanzierungsquellen. Zwar gibt es in der Region Trier mehrere Programme zur (Anschub-) Finanzierung junger innovativer Unternehmen, allerdings sind diese den regionalen Startups in der Regel weitgehend unbekannt, weshalb sie sich bei Finanzierungsfragen meist auf klassische Bankenkredite stützen müssen.

Bereits heute vorhandene Finanzierungsquellen stellen bspw. die „Kreditanstalt für Wiederaufbau“ (KfW) [2], „Investitions- und Strukturbank RLP“ (ISB) [3], „Venture Capital Region Trier (VRT)“ [4] oder „Business Angels RLP“ [5] dar. Zwischen diesen und innovativen Gründern ist ein *match-making* grundsätzlich möglich. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass Gründer und Geldgeber sich über bestehende Formate und Einrichtungen, etwa durch Finanzierungssprechtage [7], Existenzgründungsveranstaltungen [7], Innovationspreise [9] oder auch durch den Digital Hub Trier [10], der als Knotenpunkt zwischen Gründern und potenziellen Geldgebern dienen kann, vernetzen können. Jungen Unternehmern bieten die Gründungsberater der Kammern [11], die Gründungsbüros der Hochschulen [12] sowie die Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Land-

kreise und der Stadt Trier [13] die Möglichkeit, sich ausführlich über Förderprogramme und bestehende (individuelle) Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren. Zudem haben zukünftig fast alle Studierenden der Hochschulen, unabhängig von deren Studienfach, durch das EXIST-Programm SPIRIT [14] die Möglichkeit, Kurse zu belegen, die sich mit Themen der Unternehmensgründung beschäftigen. In diesen werden den Studierenden, neben grundsätzlichen Fragen zum Thema Unternehmensgründung, auch Finanzierungsmöglichkeiten nähergebracht. Daneben besteht auf der Plattform www.förderdatenbank.de [15] die Möglichkeit, eine entsprechende Übersicht aller Förderprogramme so zu selektieren, dass in Frage kommende Programme mit ihren Fördervoraussetzungen und Ansprechpartnern aufgelistet werden.

Zur weiteren Verbesserung könnten die bestehenden Mittel zukünftig verstärkt und zielgerichtet an innovative Gründer kommuniziert werden. Dies könnte etwa durch das aktive Bewerben der VRT-Initiative [4] auf Gründer- und Ideenwettbewerben geschehen. Auch könnte die Einrichtung einer Homepage dazu dienen, dass innovative Gründer auf Finanzierungssuche leichter auf das vorhandene Angebot hingewiesen werden. Die Etablierung einer Schnittstelle zwischen Gründerszene und möglichen regionalen Unterstützern könnte das bestehende *match-making* Problem zusätzlich verringern. Bereits etabliert sind diesbezüglich die regelmäßig stattfindenden Matching-Veranstaltungen der „Business Angels RLP“ [6]. Als weitere Kommunikations- und Vermittlungsinstanz könnte zudem der für 2021 geplante „Club der Innovatoren dienen. Dieser Club, der unter Mitwirkung des Forschungszentrums Mittelstand sowie IHK, HWK und IRT gegründet werden soll, zielt vor allem darauf ab die Vernetzung innovativer Unternehmen und somit die regionale Innovationsförderung zu verbessern.

Nicht-finanzielle Hemmnisse

Neben finanziellen Herausforderungen begegnen jungen innovativen Unternehmen auch nichtfinanzielle Innovationshemmnisse. Die zielgerichtete Minimierung nicht-finanzieller Hemmnisse kann zu einer nachhaltigen, positiven Entwicklung innovativer Neugründungen und einer grundsätzlichen Förderung des Innovationsgeschehens in der Region beitragen. Die befragten Unternehmen gaben an, dass regionale Events zur Förderung innovativer Gründungsvorhaben häufig zu allgemein gehalten würden und infolgedessen mögliche Zielgruppen nicht klar genug ansprechen. Grundsätzlich wurde die Förderung innovativer Ideen, zum Beispiel durch Veranstaltungen wie den Ideenwettbewerb oder das Startup-Camp Trier [9], von den Interviewpartnern hochgeschätzt. Als problematisch wurde jedoch die große thematische „Bandbreite“ solcher Events und Wettbewerbe angesehen. Als möglicher Lösungsvorschlag wurden themenspezifischere Events diskutiert, die etwa gezielt Experten eines bestimmten Feldes oder Studenten bestimmter Studiengänge adressieren. Auch wenn die gebotenen Veranstaltungen grundsätzlich sehr gut aufgenommen werden, sehen einige Interviewteilnehmer vor allem die fehlende Nachbetreuung kritisch. So werden im Rahmen der Wettbewerbe und Events zwar regelmäßig interessante Ideen und Konzepte entwickelt und von einer fachkundigen Jury beurteilt, diese werden aber im Anschluss nur in den seltensten Fällen auch weiterverfolgt oder umgesetzt. Hier bedarf es einer konsequenten Nachbetreuung der Gewinner, da ansonsten vielversprechende Ideen im Sande verlaufen. Dadurch wirken die ambitionierten Gründerwettbewerbe häufig nur als „Strohfeuer“ und versäumen es, nachhaltig wirksame Entwicklungen einzuleiten. Zur Erprobung innovativer Ideen fehlt es der Region Trier zudem an Partnern, die sich dazu bereit erklären, innovative Ideen im Rahmen von Pilotprojekten umzusetzen. Dies hat zur Folge, dass innovative Startups ihre Produkte und Dienstleistungen in der Region Trier nicht adäquat testen können. Dabei bergen Kooperationen mit Startups insbesondere für etablierte Unternehmen mögliche Innovationschan-

cen (Weiblen & Chesbrough, 2015). Abschließend wurde auch der Fachkräftemangel genannt, sowohl im akademischen als auch nichtakademischen Bereich. Dieser hat zur Folge, dass innovative Ideen häufig aufgrund fehlender Kompetenzen nicht umgesetzt werden können.

Um die genannten Hemmnisse abzubauen, kooperieren die Kammern regelmäßig mit den Veranstaltern von Gründungs- und Ideenwettbewerben, und können so bestehendes Wissen einfließen lassen und Kontakt zu Experten aus der Wirtschaft weitervermitteln, die als Jurymitglieder agieren können. Auch finden Forschungsfrühstücke gemeinsam mit *Unternehmen* und Wissenschaftlern statt, die einen regen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis fördern. Um zu verhindern, dass Gründungs- und Ideenwettbewerbe nur einen temporären Effekt haben, bietet sich den Teilnehmern und Gewinnern dieser Veranstaltungen die Möglichkeit, sich an Ansprechpartner der Kammern und Wirtschaftsförderungseinrichtungen [11, 13] zu wenden, die sie bei Fragen zur Umsetzung einer Idee unterstützen. Um die Kooperationsmöglichkeiten zu verbessern, bieten die Kammern regelmäßig Arbeitskreise zu bestimmten Themen, wie etwa Industrie 4.0 [8] oder Digitalisierung, an.

Hier können sich *innovative* Gründer außerdem mit etablierten Unternehmen vernetzen und so mögliche Kooperationspartner für Pilotprojekte finden. Insbesondere in der Phase der Kommerzialisierung, also der konkreten wirtschaftlichen Nutzbarmachung einer Innovation, fehlten den interviewten Unternehmen mehrheitlich regionale Kooperationsmöglichkeiten, weshalb oft auf überregionale Partner zurückgegriffen werden musste. Eine verstärkte Vernetzung innovativer Unternehmen könnte auch in diesem Fall dazu führen, dass Pilotprojekte innerhalb der Region umgesetzt werden könnten. Hierbei könnte auch die Politik unterstützend wirken, indem sie Anreize dafür setzt, innovative Pilotprojekte zunächst regional durchzuführen. Auch könnten öffentliche Institutionen, etwa die Verwaltung oder Krankenhäuser, als Vorreiter fungieren und entsprechende Innovationen im Rahmen von Pilotprojekten als Erste adaptieren.

Um bestehende *Unterstützungsangebote* auszubauen ist darüber hinaus die Gründung eines „Clubs der Innovatoren“ an der Universität Trier vorgesehen, der den Vernetzungsaspekt zwischen den innovativen Unternehmen noch stärker fokussieren soll. Zudem begegnen die Kammern dem Fachkräftemangel durch regelmäßige Veranstaltungen und Workshops zu themenspezifischen als auch themenübergreifenden Aspekten der Fachkräftesicherung. Des Weiteren werden regelmäßig Projekte zur Unterstützung der regionalen Fachkräftesicherung [16], auch mit regionalen Partnern, umgesetzt. Auch die Ansprechpartner der Kammern können hier mit einer persönlichen Beratung weiterhelfen [17].

Um die Gründungs- und Ideenwettbewerbe für spezielle Zielgruppen interessanter und ansprechender zu gestalten, könnten zukünftig vermehrt themenspezifische Veranstaltungen stattfinden, die sich zum Beispiel ausschließlich mit digitalen Gründungsideen beschäftigen, oder aber auch Events, die an bestimmte Studiengänge gekoppelt sind. Dies könnte zum einen dazu führen, dass sich bestimmte Gruppen dadurch stärker angesprochen fühlen, aber auch, dass Experten zunehmend nach deren Schwerpunkten eingeladen werden können. Insbesondere der Digital Hub Region Trier [10] wird hier zukünftig als Veranstalter die Umsetzung dieser Events gestalten. Um die Wirkung der Events zu verbessern, sollten insbesondere die Gewinner zukünftig im Nachgang der Wettbewerbe besser unterstützt werden, etwa durch eine gezielte Beratung, die auch als Motivation zur Umsetzung einer *Gründung* dienen kann. Um Pilotprojekt-Partnerschaften zu ermöglichen, könnten sich insbesondere öffentliche Institutionen stärker gegenüber innovativen Lösungen öffnen. Zudem wird die gezielte Förderung solcher Pilotprojekte empfohlen, sodass

diese nicht aufgrund fehlender Mittel in andere Regionen abwandern. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit Universität und Hochschule kann zudem den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis fördern. Einerseits würden hierdurch positive Ausstrahlungseffekte durch vorangetriebene Forschung auf das regionale Innovationsgeschehen möglich (Anselin et al., 2000). Andererseits würde dem Fachkräftemangel entgegengewirkt, etwa indem qualifizierte Fachkräfte bereits während ihrer Ausbildung mit Unternehmen der Region in Kontakt kommen und so stärker verwurzelt werden. Auch die Implementierung eines regelmäßig erscheinenden, themenspezifischen Newsletters der Kammern für innovative Unternehmen der Region Trier, unter anderem mit Informationen zum Thema Fachkräftemangel, wird diesem Problem, dass nicht nur Startups, sondern auch etablierte Unternehmen betrifft, entgegenwirken. Der IHK-Newsletter „Fachkräftesicherung“ kann bereits heute abonniert werden [16].

Infobox 1 fasst die identifizierten Innovationshemmnisse, bestehenden Unterstützungsangebote sowie möglichen *weiteren* Lösungsansätze zur Förderung junger innovativer Unternehmen tabellarisch zusammen.

Förderung junger innovativer Unternehmen (Infobox 1)		
Innovationshemmnisse	**Bestehende Angebote**	**Weiterführende Lösungsansätze**
In finanzieller Hinsicht		
Finanzierung von Startups (*Matching-Problem*: unzureichende oder unbekannte Förderinitiativen und Finanzierungsquellen)	Vorhandene **Finanzierungsquellen**, z.B.: • Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) [2] • Investitions- und Strukturbank RLP (ISB) [3] • Venture Capital Region Trier (VRT) [4] • Business Angels RLP [5] Vorhandene **Formate** und **Einrichtungen**, z.B.: • Gründungsberater der Kammern [11] • Finanzierungssprechtage [7] • Digital Hub Trier [10]	Verbesserte **Kommunikation** bestehender Maßnahmen und Angebote an innovative Gründer/-innen (z.B. auf Ideenwettbewerben) Etablierung einer **Schnittstelle** zwischen Gründern und regionalen Unterstützern als dauerhafte Vermittlungsinstanz Gründung **„Club der Innovatoren“** an Universität Trier (geplant für 2021)
In nicht-finanzieller Hinsicht		
Zu allgemein gehaltene regionale **Events** zur Förderung junger Unternehmen und innovativer Ideen (z.B. Startup Camp) Unzureichende **Nachbetreuung** ausgezeichneter Gründungs- und Innovationsprojekte Mangel regionaler **Kooperationsmöglichkeiten** (z.B.: Pilot-Projekte bei innovativen Produkten) **Fachkräftemangel** (insbes. im IT-Bereich)	**Kooperationen** der Kammern mit Veranstaltern von Gründungs- und Innovationsevents **Forschungsfrühstücke** zum Austausch von Wissenschaft und Praxis [7] **Ansprechpartner** seitens der Kammern und Wirtschaftsförderung im Rahmen der (Weiter-) Entwicklung prämierter Gründungsideen und Innovationsprojekte [10] Themenspezifische **Arbeitskreise** der Kammern (z.B.: Industrie 4.0) [8] **IHK-Newsletter** „Fachkräftesicherung“ [16]	**Themenspezifische**, ggf. an bestimmte Studiengänge gekoppelte **Veranstaltungen** (z.B.: Schwerpunkt auf digitale Gründungsideen), zu denen ausgewählte Experten eingeladen werden **Nachhaltige und langfristige** Betreuung prämierter Gründungs- und Innovationsprojekte durch Vertreter der Kammern und/oder Hochschulen Gezielte Förderung innovativer **Pilot-Projekte** (z.B.: Öffentliche Institutionen als Pilot-Partner) Ausbau der bestehenden **Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis** zur gezielten Entwicklung von Fachkräften

3.2 Öffentliche Förderprogramme im Bereich Innovation

Neben Startups können auch etablierte Unternehmen von Finanzierungsproblemen bei risikoreichen Innovationen betroffen sein. In den geführten Interviews wurde mehrfach erwähnt, dass klassische Finanzinstrumente zur *Innovationsfinanzierung*, wie beispielsweise Bankkredite, auch etablierten Unternehmen meist nicht zur Verfügung stehen. Auch wurde die fehlende Möglichkeit der externen Finanzierung bemängelt, etwa durch Venture Capital oder andere Finanzquellen. Als zweiter Themenkomplex wurden demnach öffentliche Förderprogramme für Forschung, Entwicklung und Innovation im Rahmen der Untersuchung bestehender Innovationshemmnisse in der Region Trier erfasst.

Ein konkretes Problem, das mehreren befragten Unternehmen begegnet, ist die äußerst zeit- und arbeitsintensive Beantragung von Innovationsförderprogrammen. Unternehmen empfinden die Antragstellung als zu komplex und stehen vor einem enormen bürokratischen und administrativen Aufwand. Dabei wurden neben einem hohen Bürokratieaufwand im Beantragungsprozess hohe Anforderungen zur Genehmigung kritisiert. Zur Abmilderung dieser Problematik bedarf es einer zentralen Schnittstelle, die als Ansprechpartner und Berater fungiert und den Unternehmen bei der Beantragung hilft. Eben solche etablierte Strukturen, die Unternehmen bei der Beantragung geförderter Innovationsprojekte unterstützen, existieren in der Region Trier. Die Kammern und Wirtschaftsförderungseinrichtungen bieten hierzu persönliche Beratung und Begleitung bei der Antragstellung an [11, 13]. So besteht etwa ein enger Kontakt zur ISB, der einen besonderen Mehrwert für Unternehmen der Region darstellt. Trotz dieser hilfreichen Angebote wären Erleichterungen bei der Beantragung geförderter Innovationsprojekte seitens der Politik aus Sicht vieler Unternehmen wünschenswert. Eine Absenkung der Anforderungen bei der Beantragung und Dokumentation von Fördermitteln für Innovationsprojekte sowie der Abbau bürokratischer Hürden würde die Innovationsaktivitäten etablierter Unternehmen in der Region Trier nachhaltig fördern.

Infobox 2 fasst die identifizierten Innovationshemmnisse, bestehenden Unterstützungsangebote sowie möglichen weiteren Lösungsansätze zur Innovationsförderung tabellarisch zusammen.

Öffentliche Förderprogramme im Bereich Innovation (Infobox 2)		
Innovationshemmnisse	**Bestehende Angebote**	**Weiterführende Lösungsansätze**
Finanzierung innovativer Projekte (u.a.: klassische Finanzierungsinstrumente unzureichend) Aufwendige und komplexe **Beantragung** und Durchführung geförderter Innovationsprojekte (z.B.: Hohe Anforderungen, Bürokratie)	Persönliche **Beratungsangebote** seitens der Kammern und Wirtschaftsförderung bei der Beantragung geförderter Innovationsprojekte [11, 13]	**Erleichterungen bei der Beantragung** geförderter Innovationsprojekte (z.B.: Senkung der Anforderungen und administrativen Hürden) seitens der Politik wünschenswert

3.3 Geistiges Eigentum

Als dritter Themenkomplex wurde der Schutz geistigen Eigentums identifiziert, der in unmittelbarer Verbindung mit der erfolgreichen Entwicklung von Innovationen steht (z.B. Pisano & Teece 2007). Insbesondere vor dem Hintergrund einer globalisierten und zunehmend vernetzten Wirtschaftswelt, in der neue Wettbewerber auf den Markt drängen, spielt der Einsatz adäquater Schutzmechanismen unternehmens- und branchenübergreifend eine wichtige Rolle.

Die befragten Unternehmen bestätigen die Relevanz des Themas, geben jedoch an, sich nur situativ und in der Regel eigenverantwortlich mit dem Schutz geistigen Eigentums auseinanderzusetzen. Schutzrechtliche Anliegen, wie etwa die Anmeldung eines Patents, stellen Unternehmen folglich vor grundlegende Probleme, da es häufig an Fach- und Erfahrungswissen auf diesem Gebiet mangelt. Wer es sich leisten kann, beauftragt daher meist Patentanwälte, um diese oder ähnliche Aufgaben erledigen zu lassen. Unternehmen, die sich – ohne Vorwissen oder besondere Kenntnis auf diesem Gebiet zu besitzen – selbst um die Bearbeitung schutzrechtlicher Fragestellungen kümmern, tun sich meist schwer. Der Schutz geistigen Eigentums geht in der Folge mit einem erhöhten Zeit- und Personalaufwand sowie einer geringeren Aussicht auf Erfolg einher – und stellt somit ein wesentliches Innovationshemmnis regionaler Unternehmen dar.

Die Industrie- und Handelskammer bietet eine Reihe von Initiativen an, die Unternehmen beim Umgang mit dem Thema Geistiges Eigentum unterstützen. Zu den bestehenden Beratungsangeboten zählen Erfindersprechtage sowie Patent- und Markensprechtage [7, 18], die über einen regelmäßigen Newsletter beworben werden. Die Teilnahme daran ist kostenlos. Auch auf Seiten der Handwerkskammer werden diese durchgeführt [19]. In der Patentberatung werden dabei Schutzmöglichkeiten für technische Erfindungen, der Schutz von Gestaltungen von Produkten und der Schutz von Kennzeichnungen und Dienstleistungen erörtert, um Nachahmungen und wirtschaftliches Ausnutzen dieser Ideen durch andere zu verhindern. Die Rechtsabteilungen der Industrie- und Handelskammer [18] als auch der Handwerkskammer [18] beraten die Unternehmen zu Rechtsfragen und runden dadurch das bestehende Angebot ab. Um mögliche Kosten infolge der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen für Unternehmen zu reduzieren, kann zudem das Programm „Beratung zu Innovation und Technologietransfer“ (BITT) in Anspruch genommen werden [20, 21]. Das BITT-Programm bezuschusst beispielsweise die Technologieberatung von Unternehmen.

Die bestehenden Beratungsangebote zu Patent- und Markenschutz sollten ferner um spezifische Themengebiete, wie etwa Lizenzierung und Vertragsgestaltung, erweitert und von einer zentralen Ansprechperson für Unternehmen der Region Trier betreut werden. Die einzelnen Veranstaltungen könnten zukünftig sowohl in Präsenzform als Seminare, als auch virtuell als Webinare durchgeführt werden. Der gemeinsame Austausch betreffend das Thema Geistiges Eigentum könnte zudem in Best Practices Gruppen angeregt und vertieft werden.

Infobox 3 fasst die identifizierten Innovationshemmnisse, bestehenden Unterstützungsangebote sowie möglichen weiteren Lösungsansätze zum Thema Geistiges Eigentum tabellarisch zusammen.

Geistiges Eigentum (Infobox 3)		
Innovationshemmnisse	**Bestehende Angebote**	**Weiterführende Lösungsansätze**
Fehlende Kompetenzen beim Schutz geistigen Eigentums (z.B.: wg. fehlendem Fach- und Erfahrungswissen; Unternehmen handeln häufig in „Eigeninitiative“) • **Konsequenz:** Erhöhter Zeit- und Personalaufwand sowie geringere Erfolgsaussicht (z.B.: bei Patentanmeldung)	**Beratungsangebote** seitens der Industrie- und Handelskammern, z.B.: • Erfindersprechtage [18] • Patent- und Markensprechtage [7] **BITT-Programm** (zur Bezuschussung der Technologieberatung von Unternehmen) [20, 21]	**Erweiterung der bestehenden Beratungsleistungen** um weitere spezifische Themengebiete (z.B.: Lizenzierung, Vertragsgestaltung) Regelmäßiger Austausch in sog. **Best Practices Gruppen**

3.4 Innovationsförderung im Handwerk

Als vierter Themenkomplex wurde die Innovationsförderung im Handwerk erfasst. Konkret besteht weiteres Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Berufsausbildung im Handwerk – etwa betreffend die Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse als auch digitaler Kompetenzen. Um die Basis für wachsende, innovative Handwerksbetriebe in der Region Trier zu legen, muss die Berufsausbildung im Handwerk verstärkt zukunftsweisende Kompetenzen (z.B. Lehrinhalte betreffend Entrepreneurship und Innovationsmanagement oder zum Umgang mit digitalen Technologien und „smarten“ Anwendungen) vermitteln.

Zur Sicherung einer zukunftsfähigen Ausbildung handwerklicher Berufe bilden die Berufsbildungs- und Technologiezentren (BTZ) in Trier und Gerolstein [22] eine wichtige Anlaufstelle. Sie bilden ein breites Spektrum von Aus- und Weiterbildungsangeboten ab. Im Rahmen von Projektarbeiten wickeln Auszubildende des Handwerks dabei etwa einen kompletten Auftrag selbständig ab, wobei der Ausbildungsmeister hierbei als „fiktiver Kunde“ fungiert. Dadurch wird das eigenständige Handeln der Azubis sowie eine innovative Herangehensweise gefördert. Insbesondere die Meisterausbildung im Handwerk dient auf längere Sicht dem Schritt in die Selbständigkeit und der Möglichkeit, die Innovationskraft der Region weiter zu stärken. Dabei werden Grundsteine in den Themen Betriebswirtschaft und Recht gelegt, die nach dem Abschluss zur Gründung eines Handwerksbetriebes befähigen. Zum Abschluss der Meisterprüfung präsentiert der bzw. die zu Prüfende dem Prüfungsausschuss ein Meisterstück und muss diesen davon überzeugen, selbiges zu kaufen. Dadurch werden Gesellen und Gesellinnen bereits in ihrer Meisterausbildung aktiv dazu aufgefordert, kreative und innovative Ideen in konkreten Produkten umzusetzen und diese auch erfolgreich zu vermarkten.

Um die Innovationskraft im Handwerk zu fördern, könnte eine breitere Aufstellung der Ausbildung sinnvoll sein. Dabei könnte bereits die handwerkliche Gesellenausbildung gezielt um betriebswirtschaftliche Themenbereiche erweitert werden. Hinsichtlich betriebswirtschaftlicher Themen sind insbesondere Lehrinhalte gemeint, die das Thema Gründungs- und Innovationsmanagement umfassen. Dadurch erhalten Auszubildende das nötige betriebswirtschaftliche Rüst-

zeug für die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle vor dem Hintergrund einer stetig voranschreitenden Digitalisierung. Insbesondere für die Transformation „klassischer" Handwerksbetriebe hin zu technologie-orientierten Handwerksmischbetrieben spielen derartige Kenntnisse eine besondere Rolle. Darüber hinaus sollten Jugendliche, insbesondere auch Frauen, verstärkt durch Kooperationen mit Gymnasien und Berufs- und Hochschulen für das Handwerk begeistert und die Vielfalt technischer sowie handwerklicher Berufe sensibilisiert werden. Eine besondere Herausforderung, aber auch Chance, stellt die große Heterogenität der Auszubildenden dar. Besonders motivierten Auszubildenden sollte etwa die Möglichkeit geboten werden, auch Wissen, das über den üblichen Lehrplan hinausgeht, zu erwerben. So könnten diese bereits während ihrer Ausbildung ihre Kompetenzen erweitern und somit die Basis für die Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkte legen.

Infobox 4 fasst die identifizierten Innovationshemmnisse, bestehenden Unterstützungsangebote sowie möglichen weiteren Lösungsansätze zur Innovationsförderung im Handwerk tabellarisch zusammen.

Innovationsförderung im Handwerk (Infobox 4)		
Innovationshemmnisse	**Bestehende Angebote**	**Weiterführende Lösungsansätze**
Verbesserungspotenzial bei der **Berufsausbildung** im Handwerk (hinsichtlich der Vermittlung innovationsbezogener Inhalte und digitaler Kompetenzen)	Aus- und Weiterbildungsangebote der **Berufsbildungs- und Technologiezentren (BTZ)** in Trier und Gerolstein [22] **Innovative Projektarbeiten** im Rahmen der handwerklichen Berufsausbildung Bearbeitung innovationsbezogener Fragestellungen in der **Meisterausbildung**	Gezielte **Erweiterung der handwerklichen Berufsausbildung** um betriebswirtschaftliche Themenbereiche (insbes. Gründungs- und Innovationsmanagement) oder weitere Spezialisierungen (z.B.: bzgl. Digitalisierung) **Kooperationen mit Gymnasien und Berufs- und Hochschulen** zwecks Sensibilisierung für die Vielfalt technischer und handwerklicher Berufe

4 Fazit

Um die Innovationskraft der Region nachhaltig zu fördern, sind sämtliche Interessengruppen gefragt. Die Landes- und Kommunalpolitik sollte verstärkt Strukturen schaffen, die es Unternehmen ermöglicht, Ideen zu generieren, diese umzusetzen und schlussendlich zu vermarkten. Dazu zählen grundlegende Aspekte, wie etwa die Ausbildung und Bereitstellung von qualifiziertem Fachpersonal sowie auch die Verbesserung der bestehenden Infrastruktur, insbesondere in digitaler Hinsicht. Des Weiteren sollte die Kommunalpolitik Anreize schaffen, die es den Unternehmen ermöglicht, ihre Innovationen innerhalb der Region umzusetzen, indem beispielsweise Ausnahmegenehmigungen erteilt werden oder Genehmigungsprozesse schneller durchgeführt werden. Auch können Einrichtungen der Kommunen und des Landes Vorreiter im Bereich Innovation sein, indem diese stärker mit den ansässigen Unternehmen kooperieren und deren innovatives Potential in der eigenen Verwaltungspraxis genutzt wird (Stichwort „Regionale Pilotprojekt-Partnerschaften“). Neben der Politik und der Verwaltung müssen sich auch die Kammern ihrer Funktion als Innovationstreiber bewusst sein. Auch wenn die angebotenen Workshops und Beratungsleistungen zum Thema Innovation bereits ein breites Spektrum umfassen, müssen diese Möglichkeiten verstärkt an Unternehmen und (potentielle) Gründer und Gründerinnen kommuniziert werden. Dazu könnte die Schaffung einer zentralen Ansprechstelle dienen, die bei der Beratung hinsichtlich Innovationsmanagement als auch bei der finanziellen Förderung Unterstützung anbieten kann. Zudem sollte diese auch bei der Vernetzung zwischen innovativen Unternehmen eine Schlüsselrolle einnehmen. Abschließend sind auch die Unternehmen gefordert, sich verstärkt untereinander zu vernetzen, existierende Unterstützungsmöglichkeiten wahrzunehmen und bei Problemen auf diese hinzuweisen. Innovationen sind häufig mit hohen Investitionen, sowohl zeitlicher als auch finanzieller Art, verbunden. Ein bereits bestehendes starkes Innovationsnetz kann dabei sowohl die zeitlichen als auch die finanziellen Ressourcen schonen und Innovationen in der Region fördern und stärken. Von einer innovativen und wirtschaftlich starken Region Trier profitierten letztlich alle Akteure, Bildungseinrichtungen und Kammern wie auch Unternehmen, Politik und Gesellschaft.

Literaturverzeichnis

Anselini, L., Varga, A., & Acs, Z. (2000). Geographical Spillovers and University Research: A Spatial Econometric Perspective. *Growth and Change*, 31(4), 501–515.

Blanchard, P., Huiban, J.-P., Musolesi, A., & Sevestre, P. (2012). Where there is a will, there is a way? Assessing the impact of obstacles to innovation. *Industrial and Corporate Change*, 22(3), 679-710.

Block, J., Diegel, W., & Fisch, C. (2019). Innovation und innovative Unternehmen in der Region Trier. Hrsg.: Initiative Region Trier e.V. Zugriff über: https://www.region-trier.de/inhalte/uploads/IHK-Brosch%c3%bcre-Innovationsstudie_A4_HPM026-klein.pdf am 02.02.2021.

Freeman, J., & Engel, J.S. (2007). Models of Innovation: Startups and Mature Corporations. *California Management Review*, 50(1), 94–119.

Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn (2016). KMU-Definition des IfM Bonn. Zugriff über https://www.ifm-bonn.org/definitionen-/kmu-definition-des-ifm-bonn am 02.02.2021.

Pisano, G. P., & Teece, D. J. (2007). How to Capture Value from Innovation: Shaping Intellectual Property and Industrial Architecture. *California Management Review*, 50(1), 278-296.

Weiblen, T., & Chesbrough, H.W. (2015). Engaging with Startups to Enhance Corporate Innovation. *California Management Review*, 57(2), 66-90.

Wheelwright, S.C., & Clark, K.B. (1992). Revolutionizing product development: quantum leaps in speed, efficiency, and quality. *Simon and Schuster*

Anhang

Anhang A1 (Regionale Angebote zur Innovationsförderung)

Initiative Region Trier e.V. Herzogenbuscher Str. 12 54292 Trier		
Weiterführende Informationen	**1**	**Innovation und innovative Unternehmen in der Region Trier** https://www.region-trier.de/inhalte/uploads/IHK-Brosch%c3%bcre-Innovationsstudie_A4_HPM026-klein.pdf
Ansprechpartner		**Kevin Gläser** Herzogenbuscher Str. 12 54292 Trier Tel.: 0651 97 77 5 30 E-Mail: Glaeser@trier.ihk.de

KfW Palmengartenstr. 5-9 60325 Frankfurt am Main		
Weiterführende Informationen	**2**	**Existenzgründungsförderung** https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Gr%C3%BCnden-Erweitern/

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) Holzhofstraße 4 55116 Mainz		
Weiterführende Informationen	**3**	**Existenzgründungsförderung** https://isb.rlp.de/privatpersonen/existenzgruendung-nachfolge.html

Venture Capital Region Trier Holzhofstraße 4 55116 Mainz		
Weiterführende Informationen	**4**	**Übersicht der Beteiligungsgesellschaften der ISB** https://isb.rlp.de/die-isb/beteiligungen.html
Ansprechpartner		**Thomas Wiebusch** Holzhofstraße 4 55116 Mainz Tel.: 06131 6172 1144 E-Mail: thomas.wiebusch@isb.rlp.de

Business Angels Rheinland-Pfalz e.V. Holzhofstraße 4 55116 Mainz	
Weiterführende Informationen **5**	**Homepage der Business Angels Rheinland-Pfalz** https://business-angels-rlp.de/
6	**Matching-Veranstaltungen** https://business-angels-rlp.de/termine/
Ansprechpartner	**Mischa Jung** Holzhofstraße 4 55116 Mainz Tel.: 06131 6172 1476 E-Mail: info@business-angels-rlp.de

Industrie- und Handelskammer Trier Herzogenbuscher Str. 12 54292 Trier	
Weiterführende Informationen **7**	**Veranstaltungsübersicht** https://bit.ly/2WAmLOI
8	**Arbeitskreis Industrie 4.0** https://www.ak-industrie40-trier.de/
Ansprechpartner	**Christian Kien** Herzogenbuscher Str. 12 54292 Trier Tel.: 0651 97 77 540 E-Mail: kien@trier.ihk.de

Innovations- und Gründerwettbewerbe der Region Trier **9**	
Startup Camp Trier	https://www.startupcamp-trier.de/
Ideenwettbewerb RLP	https://www.ideenwettbewerb-rlp.de/
Pioniergeist RLP	https://pioniergeist.rlp.de/
1,2,3 Go	https://123go-networking.de/
Innovationspreis RLP	https://innovationspreis.rlp.de/de/aktuelles/
Kreativsonar	https://kreativsonar.eu/

Digital Hub Region Trier Eurener Str. 48a 54294 Trier	
Weiterführende Informationen **10**	**Homepage des Digital Hub Region Trier** https://www.digital-hub-region-trier.eu/
Ansprechpartner	Eurener Str. 48a 54294 Trier Tel.: 0651 718 1839 E-Mail: info@digital-hub-region-trier.eu

Gründungsberatung in der Region Trier	
Ansprechpartner **11**	**Industrie- und Handelskammer:** **Kevin Gläser** Herzogenbuscher Str. 12 54292 Trier Tel.: 0651 97 77 5 30 E-Mail: Glaeser@trier.ihk.de **Handwerkskammer:** Vera Meyer Loebstr. 18 54292 Trier Tel.: 0651 207 131 E-Mail: vmeyer@hwk-trier.de
12	**Gründungsbüro Trier** Homepage: www.gruenden-trier.de E-Mail: info@gruenden-trier.de **Standort: Universität** Im Treff 23 54296 Trier Tel.: 0651 201-3122/-3059 **Standort: Hochschule** Schneidershof Gebäude J, Raum 209 54293 Trier Tel.: 0651 8103 720 **Standort: Birkenfeld** Campusallee Gebäude 9917, Raum 136 55768 Birkenfeld Tel.: 06782 17 1846

Wirtschaftsförderungen der Region Trier		
Ansprechpartner	**13**	**Stadt Trier:** Simeonstr. 55 54290 Trier Tel.: 0651 718 1839 Kontakt: https://www.trier.de/broker.jsp?uMen=b072010f-edcc-3f31-fe9d-bca2a348b027 Homepage: https://www.trier.de/wirtschaft-arbeit/wirtschafts-foerderung/ **Landkreis Trier-Saarburg:** Europa-Allee 1 54343 Föhren Tel.: 06502 9 99 64 0 E-Mail: info@wfg-trier-saarburg.de Homepage: https://www.wfg-trier-saarburg.de/ **Landkreis Vulkaneifel:** Mainzer Str. 24 54550 Daun Tel.: 06592 933 200 E-Mail: wfg@vulkaneifel.de Homepage: https://www.wfg-vulkaneifel.de/ **Eifelkreis Bitburg-Prüm:** Trierer Str. 1 54634 Bitburg Tel.: 06561 15 0 E-Mail: info@sbp-online.de Homepage: http://www.sbp-online.de/ **Landkreis Bernkastel-Wittlich:** Kurfürstenstr. 16 54516 Wittlich Tel.: 06571 14 2494 E-Mail: matthias.denis@bernkastel-wittlich.de Homepage: https://www.bernkastel-wittlich.de/wirtschafttourismus/wirtschaftsfoerderung/

EXIST Spirit Programm	
Weiterführende Informationen **14**	**Pressemitteilung der Universität Trier** https://bit.ly/37Hzo13 **Homepage des EXIST-Programms** https://www.exist.de/
Ansprechpartner	**Universität Trier** **Dr. Christel Egner-Duppich** Im Treff 23 54296 Trier Tel.: 0651 201 3126 E-Mail: egnerdup@gruenden-trier.de

Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie	
Weiterführende Informationen **15**	**Homepage der Förderdatenbank** https://www.foerderdatenbank.de/

Beratung zum Thema Fachkräftemangel	
Weiterführende Informationen **16**	**Informationen der IHK Trier** https://www.ihk-trier.de/p/Fachkraefte_finden-5-13491.html **Newsletter Fachkräftesicherung** https://www.ihk-trier.de/p/Newsletter_Abo-1890.html
Ansprechpartner **17**	**Industrie- und Handelskammer** **Luisa Marx** Herzogenbuscher Str. 12 54292 Trier Tel.: 0651 9777 910 E-Mail: marx@trier.ihk.de **Handwerkskammer** **Claudia Steil** Loebstr. 18 54292 Trier Tel.: 0651 207 109 E-Mail: csteil@hwk-trier.de

Beratung zum Thema „Geistiges Eigentum“		
Weiterführende Informationen	18	**Erfindersprechtage der IHK** https://www.ihk-trier.de/p/Erfindersprechtag-5-580.html **Rechtsabteilung IHK Trier** https://www.ihk-trier.de/p/Recht_und_Steuern-445.html **Rechtsabteilung HWK Trier** https://www.hwk-trier.de/artikel/rechtsberatung-54,136,78.html
Ansprechpartner	19	**Industrie- und Handelskammer** **Reinhard Neises** Herzogenbuscher Str. 12 54292 Trier Tel.: 0651 9777 450 E-Mail: neises@trier.ihk.de **Handwerkskammer** **Vanessa Brandenburg** Loebstr. 18 54292 Trier Tel.: 0651 207 142 E-Mail: vbrandenburg@hwk-trier.de

BITT-Technologieberatung – Förderung von Beratungen zu Innovation und Technologie		
Weiterführende Informationen	20	**Homepage mit weiteren Informationen** https://isb.rlp.de/foerderung/138.html
Ansprechpartner	21	**Christian Kien** Herzogenbuscher Str. 12 54292 Trier Tel.: 0651 9777 540 E-Mail: kien@trier.ihk.de

Berufsbildungs- und Technologiezentren Trier und Gerolstein		
Standorte	22	**Trier** Loebstr. 18 54292 Trier **Gerolstein** Hauptstr. 3 54568 Gerolstein

Anhang A2 (Deskriptive Statistik der interviewten Unternehmen)

Unternehmenseigenschaft	Ausprägungen
Standort:	
Bernkastel-Wittlich	7
Bitburg-Prüm	1
Trier	4
Trier-Saarburg	4
Vulkaneifel	4
Branche:	
Industrie und Maschinenbau	6
Informationstechnologie	6
Handwerk	3
Lebensmittelproduktion	4
Unterhaltungselektronik	1
Mitarbeiteranzahl:	
Minimum	1
Maximum	1800
Mittelwert	235
Median	57
Standardabweichung	431

Anhang A3 (Interviewleitfaden)

Der Innovationstrichter: Modellhafte Darstellung des Innovationsprozesses nach Wheelwright, S. & Clark, K. B. (1992): *Revolutionizing Product Development*.

Um aus einer Idee eine Innovation zu entwickeln, durchlaufen Unternehmen einen Innovationsprozess, der in verschiedene Phasen untergliedert werden kann. Wheelwright und Clark (1992) zufolge können im Wesentlichen drei Phasen des Innovationsprozesses unterschieden werden; die Ideengenerierung, die Entwicklung und die Kommerzialisierung. Der sogenannte „Innovationstrichter" bildet diese Phasen modellhaft ab.

In jeder Phase des Innovationsprozesses sehen sich Unternehmen mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert, die es zu lösen gilt. Ziel der Befragung ist es, mögliche Hürden sowie entsprechende Lösungsansätze systematisch zu erfassen.

I. Ideengenerierung

Der Innovationsprozess beginnt mit der Phase der Ideengenerierung. Hierbei werden Ideen sowohl auf unterschiedliche Art und Weise (z.B. Brainstorming) als auch aus unterschiedlichen Quellen (z.B. intern wie extern) identifiziert.

1. Welche **Probleme** haben Sie in der Phase der **Ideengenerierung**?
2. Welche **Maßnahmen** oder **Initiativen** wünschen Sie sich, insbesondere von Seiten der Politik, um diese Probleme zu **lösen**?

II. Entwicklung

Die Phase der Entwicklung schließt an die Ideengenerierung an. Die eingangs gesammelten Ideen werden nun konkretisiert, weiterentwickelt und bewertet. Neben der Selektion vielversprechender Ideen spielt beispielsweise auch der Bau eines Prototyps sowie der Schutz geistigen Eigentums eine zentrale Rolle.

1. Welche **Probleme** haben Sie in der Phase der **Entwicklung**?
2. Welche **Maßnahmen** oder **Initiativen** wünschen Sie sich, insbesondere von Seiten der Politik, um diese Probleme zu **lösen**?

III. Kommerzialisierung

Die Phase der Kommerzialisierung schließt den dreistufigen Innovationsprozess ab. Erfolgreich entwickelte Ideen werden marktreif gemacht, in den Markt eingeführt und (international) vertrieben.

1. Welche **Probleme** haben Sie in der Phase der **Kommerzialisierung**?
2. Welche **Maßnahmen** oder **Initiativen** wünschen Sie sich, insbesondere von Seiten der Politik, um diese Probleme zu **lösen**?

Anhang A4 (Liste innovativer Unternehmen)

Unternehmen	Ort (Kreis)	Größe*
AARONIA AG	Strickscheid (Bitburg-Prüm)	Klein
ABF-Bohrtechnik GmbH & Co. KG	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Klein
AC-Automation GmbH & Co. KG	Bernkastel-Kues (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Agfa HealthCare GmbH	Trier (Trier)	Mittel
alta4 AG	Trier (Trier)	Klein
ALUFLAM GmbH	Höchstberg (Vulkaneifel)	Klein
alwitra GmbH	Trier (Trier)	Mittel
ANDREAS STIHL AG & Co. KG	Prüm-Weinsheim (Bitburg-Prüm)	Groß
APRA-NORM ELEKTROMECHANIK GMBH	Daun (Vulkaneifel)	Mittel
Arend Prozessautomation GmbH	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Klein
Arla Foods Deutschland GmbH	Pronsfeld (Bitburg-Prüm)	Groß
ATS-device GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
Autotherm Ludwig Brümmendorf GmbH & Co. KG	Waxweiler (Bitburg-Prüm)	Mittel
B&B Stahl- und Aufzugbau GmbH	Wasserliesch (Trier-Saarburg)	Klein
Becker GmbH Industrieservice	Hermeskeil (Trier-Saarburg)	Klein
Becton Dickinson Rowa Germany GmbH	Kelberg (Vulkaneifel)	Mittel
Benninghoven GmbH & Co. KG	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Groß
Bilstein & Siekermann GmbH + Co.KG	Hillesheim (Vulkaneifel)	Mittel
Birgit Schott GmbH	Schalkenmehren (Vulkaneifel)	Klein
bit Informatik GmbH	Trier (Trier)	Klein
Bitburger Braugruppe GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Groß
BitControl GmbH	Nattenheim (Bitburg-Prüm)	Klein
Bohlen AG	Speicher (Bitburg-Prüm)	Klein
Börner Kunststoff- und Metallwarenfabrik GmbH	Landscheid-Niederkail (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Brohl Wellpappe GmbH & Co. KG	Föhren (Trier-Saarburg)	Groß
Brosius Maschinenbau & Stahlkonstruktion GmbH	Föhren (Trier-Saarburg)	Mittel
Carl Hoffmann Landmaschinen-Fachbetrieb GmbH	Piesport (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Carmato	Trier (Trier)	Klein
Centrimaster UG	Sankt Thomas (Bitburg-Prüm)	n.a.
Charterware UG	Föhren (Trier-Saarburg)	Klein
Christen + Laudon GmbH	Malbergweich (Bitburg-Prüm)	Mittel
Cimotec Automatisierung GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
Clemens GmbH & Co. KG	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
ComConnect Kommunikationssysteme GmbH	Kröv (Bernkastel-Wittlich)	Klein
Complero GmbH	Kelberg (Vulkaneifel)	Klein

Unternehmen	Ort (Kreis)	Größe*
Cordel-Bau GmbH	Wallenborn (Vulkaneifel)	Klein
CTR Fahrzeugtechnik GmbH	Osann-Monzel (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Dipl.-Ing. H. Horstmann GmbH	Heiligenhausen (Bitburg-Prüm)	Mittel
Dr. Oetker Tiefkühlprodukte KG Wittlich	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Groß
Dura Automotive Systems GmbH	Daun (Vulkaneifel)	n.a.
E-Aktiv Markt Schmitz	Daleiden (Bitburg-Prüm)	Mittel
EC Technik GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
EFS Euro Forming Services GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Mittel
Eichten Werkzeugmaschinen GmbH	Auw bei Prüm (Bitburg-Prüm)	Klein
Eiden & Wagner Metallbau GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
Eifeler Urnen Manufactur	Meisburg (Vulkaneifel)	n.a.
Elastomer Solutions GmbH	Wiesbaum (Vulkaneifel)	Klein
Elektro Kröschel GmbH	Trier (Trier)	Klein
elm-plastic GmbH	Dudeldorf (Bitburg-Prüm)	Mittel
ELSEN Holding GmbH	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Groß
ENERsign GmbH	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Klein
Enko Software OHG	Föhren (Trier-Saarburg)	Klein
Eugen Decker Holzindustrie KG	Morbach (Bernkastel-Wittlich)	Klein
Euresa Consulting GmbH	Saarburg (Trier-Saarburg)	Klein
Farbenpunkt GmbH	Morbach (Bernkastel-Wittlich)	Klein
FELTRON Elektronik - ZEISSLER & Co. GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
Feluwa Pumpen GmbH Mürlenbach	(Vulkaneifel)	Mittel
fittaste GmbH	Trier (Trier)	Klein
FiWaRec® Valves & Regulators GmbH & Co. KG	Föhren (Trier-Saarburg)	Klein
Fleischerei Klassen	Temmels (Trier-Saarburg)	Klein
FOPOS GmbH & Co. KG	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Klein
Franklin Electric Europa GmbH	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Franz Sahler GmbH	Föhren (Trier-Saarburg)	Klein
Freilauf GmbH & Co. KG	Piesport (Bernkastel-Wittlich)	Klein
Fritz Hahn GmbH	Trier (Trier)	Klein
Futuring International Limited	Trier (Trier)	Klein
FZH Maschinenbau GmbH	Großkampenberg (Bitburg-Prüm)	Klein
Galileo Lebensmittel GmbH & Co. KG	Trierweiler (Trier-Saarburg)	Mittel
GEFA GmbH	Hallschlag (Vulkaneifel)	Klein
Geilenkothen Fabrik für Schutzkleidung GmbH	Gerolstein-Müllenborn (Vulkaneifel)	Klein
Gemeinnützige Westeifel Werke GmbH	Gerolstein (Vulkaneifel)	Groß
Gerhard Rieder GmbH	Platten (Bernkastel-Wittlich)	Klein

Unternehmen	Ort (Kreis)	Größe*
GEROFIXS Transport & Lagerlogistik GmbH	Longuich (Trier-Saarburg)	Klein
Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG	Gerolstein (Vulkaneifel)	Groß
GFU – Maschinenbau GmbH Gesellschaft für Umformung und Maschinenbau	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Mittel
GKN Driveline Trier GmbH	Trier (Trier)	Mittel
Glas Fandel GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Mittel
Global Innovations Germany GmbH & Co. KG	Longuich (Trier-Saarburg)	Klein
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH Wittlich	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Groß
Gräf Verbindungsteile GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Mittel
Gunnebo Cash Automation GmbH	Trier (Trier)	Klein
Gustav Neuhäuser Präzisionswerkzeuge GmbH	Prüm (Bitburg-Prüm)	Mittel
Hase Kaminofenbau GmbH	Trier (Trier)	Mittel
hilco Tunnelvortriebstechnik GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
Hochwald Foods GmbH	Thalfang (Bernkastel-Wittlich)	Groß
Holstein Apparatebau KG	Trier (Trier)	Klein
HOWI Fertigdecken Ingenieurgesellschaft mbH	Kelberg (Vulkaneifel)	Klein
HSI Hydro Engineering GmbH	Trier (Trier)	Klein
Hubert Müllers GmbH	Föhren (Trier-Saarburg)	Klein
Hüttenhein GmbH & Co. KG Anlagenbau	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
ICP Transaction Solutions GmbH	Trier (Trier)	Mittel
IDEAL Fensterbau Weinstock GmbH	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
IDS-Technology GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
Innogration GmbH	Bernkastel-Kues (Bernkastel-Wittlich)	Klein
IT-HAUS GmbH	Föhren (Trier-Saarburg)	Mittel
JAM Software GmbH	Trier (Trier)	Klein
Joh. Rendenbach jr. GmbH & Co. KG	Trier (Trier)	Klein
JOMÜ Fenster- und Elementbau GmbH	Trier (Trier)	Klein
Josef Meeth Fensterfabrik GmbH & Co. KG	Laufeld (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
JT International Germany GmbH	Trier (Trier)	Groß
Juchheim Laborgeräte GmbH	Bernkastel-Kues (Bernkastel-Wittlich)	Klein
KATIMEX Cielker GmbH	Jünkerath (Vulkaneifel)	Klein
Köhl GmbH	Trier (Trier)	Mittel
Komage Gellner Maschinenfabrik KG	Kell (Trier-Saarburg)	Mittel
Krämer Orthopädie GmbH	Gerolstein (Vulkaneifel)	Klein

Unternehmen	Ort (Kreis)	Größe*
Landmaschinen Schlosserei Johannes Hoffmann	Schönecken (Bitburg-Prüm)	Klein
Lehnen GmbH	Longkamp (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Lemoa medical GmbH & Co. KG	Trier (Trier)	n.a.
Luxpanel International GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
MAGEBA International GmbH	Bernkastel-Kues (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
MATHEUS Industrie-Automation GmbH	Osann-Monzel (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Mayr-Melnhof Gravure GmbH	Trier (Trier)	Groß
Medentic Deutschland GmbH	Trier (Trier)	Klein
Mesolt Engineering GmbH	Trier (Trier)	Klein
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA	Trier (Trier)	Mittel
Moccabirds GmbH	Trier (Trier)	Klein
Monz Handelsgesellschaft International mbH & Co. KG	Trier (Trier)	n.a.
Moosle	Kröv (Bernkastel-Wittlich)	Klein
MOWEIN GmbH	Pellingen (Trier-Saarburg)	Klein
MPS Sägen GmbH	Wasserliesch (Trier-Saarburg)	Klein
MSR Röntgenraumtechnische Systeme GmbH	Jünkerath (Vulkaneifel)	Klein
NATUS GmbH & Co. KG	Trier (Trier)	Mittel
Nürburg Quelle Hermann Kreuter GmbH	Dreis-Brück (Trier-Saarburg)	Mittel
ÖKOBIT GmbH	Föhren (Trier-Saarburg)	Klein
OPTO4L	Schönecken (Bitburg-Prüm)	Klein
ORTEN Fahrzeugbau und -vertrieb GmbH & Co. KG	Bernkastel-Kues (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Oswald Metzen GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Mittel
Papier-Mettler KG	Morbach (Bernkastel-Wittlich)	Groß
Pedax GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Mittel
Peter Mertes KG	Bernkastel-Kues (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Petronik Automation GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
PHNM GmbH	Trier (Trier)	Klein
PLAMEX Maschinenbau GmbH	Kelberg (Vulkaneifel)	Klein
PLEWA Schornsteintechnik und Heizsysteme GmbH	Speicher (Bitburg-Prüm)	Mittel
PLT networks GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
PREMOSYS GmbH	Kalenborn-Scheuern (Vulkaneifel)	Klein
PRÜM-Türenwerk GmbH	Weinsheim (Bitburg-Prüm)	Groß
PSA Technology GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
PUK-Werke KG Kunststoff-Stahlverarbeitung GmbH & Co. KG	Schönecken (Bitburg-Prüm)	Mittel

Unternehmen	Ort (Kreis)	Größe*
Rauschert GmbH	Oberbettingen (Vulkaneifel)	Mittel
RBB Aluminium Profiltechnik AG	Wallscheid (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
rdts AG	Trier (Trier)	n.a.
rdts AG	Trier (Trier)	n.a.
regiocart UG	Kordel (Trier-Saarburg)	Klein
Reichel Zahntechnik GmbH & Co. KG	Hermeskeil (Trier-Saarburg)	Klein
Remondis Industrie Service GmbH & Co. KG	Trier (Trier)	Groß
RITTER Fenster & Türen GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Mittel
Rocketz Verleih	Trier (Trier)	Klein
Rose GmbH Medizin- und Sterilisierungstechnik	Trier (Trier)	n.a.
Scaffeye GbR	Longuich (Trier-Saarburg)	Klein
Schaeffler Friction Products GmbH	Morbach (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Schloss Wachenheim AG	Trier (Trier)	Groß
Schmitz Haustechnik GmbH	Hillesheim (Vulkaneifel)	Klein
Sifatec GmbH & Co. KG	Bengel (Bernkastel-Wittlich)	Klein
SIMON-Fleisch GmbH	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
SMATOS GmbH & Co. KG	Trier (Trier)	Klein
Socoto GmbH & Co. KG	Trier (Trier)	Mittel
SOLO-MED GmbH	Trier (Trier)	Klein
Soluxtec GmbH	Bitburg (Bitburg-Prüm)	Klein
Stelioplast Roland Stengel Kunststoffverarbeitung GmbH	Binsfeld (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
STUCO GmbH & Co. KG	Speicher (Bitburg-Prüm)	Klein
suki.international GmbH	Landscheid (Bernkastel-Wittlich)	Groß
SWAK Experience UG	Morbach (Bernkastel-Wittlich)	Klein
SWT Stadtwerke Trier	Trier (Trier)	Groß
Talking Stones	Trier (Trier)	Klein
TEBA Fenster & Türen GmbH	Hermeskeil (Trier-Saarburg)	Mittel
TechniSat Digital GmbH	Daun (Vulkaneifel)	Mittel
Technomed GmbH Reha-Technik	Riol (Trier-Saarburg)	n.a.
TECTRO SMT GmbH	Saarburg (Trier-Saarburg)	Mittel
Tesla Grohmann Automation GmbH	Prüm (Bitburg-Prüm)	Groß
THEO SCHROEDER fire balloons GmbH	Schweich (Trier-Saarburg)	Klein
Theo Steil GmbH	Trier (Trier)	Groß
TofuTown.com GmbH	Wiesbaum (Vulkaneifel)	Mittel
Total Fansports GmbH	Saarburg (Trier-Saarburg)	Klein
TrevVapor GmbH	Trier (Trier)	Klein
Türelemente Borne Handelsgesellschaft mbH	Trierweiler (Trier-Saarburg)	Mittel

Unternehmen	Ort (Kreis)	Größe*
Unilux AG	Salmtal (Bernkastel-Wittlich)	Mittel
Urmes GmbH Elektro	Rittersdorf (Bitburg-Prüm)	Klein
VANTEC Fahrzeugbau GmbH	Trier (Trier)	Klein
V-KON. Media GmbH	Trier (Trier)	Klein
Volvo Construction Equipment GmbH	Konz (Trier-Saarburg)	Groß
Vossloh Laeis GmbH	Trier (Trier)	Mittel
Vulkan Technic Maschinen-Konstruktions GmbH	Wiesbaum (Vulkaneifel)	Mittel
W. Schumacher & Co. GmbH	Wittlich (Bernkastel-Wittlich)	Klein
werbeagentur zweipunktnull gmbh	Föhren (Trier-Saarburg)	Klein
Werner Forst & Industrietechnik Scharf GmbH	Trier (Trier)	Mittel
Weyres Offshore	Daleiden (Bitburg-Prüm)	Klein
Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG	Trier (Trier)	Groß
Zahnen Technik GmbH	Arzfeld (Bitburg-Prüm)	Mittel

Anmerkungen zur Übersicht der innovativen Unternehmen in der Region Trier:

* Die Einteilung der Größenklassen erfolgt nach Zahl der Beschäftigten, basierend auf der KMU-Definition des IfM Bonn (2016). Kleine Unternehmen beschäftigen demnach höchstens 49 Mitarbeiter, mittlere Unternehmen bis zu 499 und große Unternehmen haben mindestens 500 Beschäftigte.

Impressum

Herausgeber	Initiative Region Trier e.V. (IRT) Herzogenbuscher Straße 12, 54292 Trier
in Kooperation mit	Industrie- und Handelskammer Trier (IHK) Handwerkskammer Trier (HWK)
Verantwortlich	Dr. Joachim Streit, Vorsitzender IRT
Redaktion	Prof. Dr. Jörn Block Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier Universitätsring 15, 54296 Trier Tel.: 0651/201-3032, E-Mail: block@uni-trier.de Matthias Johann Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier Universitätsring 15, 54296 Trier Tel.: 0651/201-3187, E-Mail: johann@uni-trier.de Walter Diegel Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier Universitätsring 15, 54296 Trier Tel.: 0651/201-3277, E-Mail: diegel@uni-trier.de
in Kooperation mit	Dr. Matthias Schmitt, Industrie- und Handelskammer Trier Herzogenbuscher Straße 12, 54292 Trier Tel.: 0651/9777-901, E-Mail: schmitt@trier.ihk.de Dr. Matthias Schwalbach, Handwerkskammer Trier Loebstraße 18, 54292 Trier Tel.: 0651/207-352, E-Mail: mschwalbach@hwk-trier.de
Bildnachweise	Titel: PREMOSYS GmbH, Kalenborn-Scheuern (oben links); ORTEN Fahrzeugbau GmbH, Bernkastel-Kues (rechts); Stadtwerke Trier AöR, Trier (links unten)

Initiative Region Trier e.V. (IRT)
Herzogenbuscher Straße 12
54292 Trier

Initiative Region Trier e.V.

REGION TRIER

Forschungs Zentrum Mittelstand
UNIVERSITÄT TRIER